

scheidenen Felleisen sibirische Sommer-Excursionen zu machen? Meines Wissens ist die Reise an sich nicht kostspielig, und der Reisende hat nur einen, allerdings gefährlichen Feind zu meiden — das ist der „Teufel“, wie ihn Ehrn-Kliefoth, oder der Wotki,*) wie ihn die Russen nennen. Wenn er sich den vom Leibe hält, so denke ich, er kommt mit reicher Beute heim: ich bin gewiss, dass sie sich rasch versilbern lassen, und ihm reichlich die Mittel zu ferneren, gesegneten Raubzügen gewähren würde. Amen.

Cosmopteryx Scribaiella v. Heyd.

Eine Notiz von H. Frey.

Mitgetheilt aus dem 4. Bande der Schweizerischen entom. Gesellschaft.

Die europäischen Arten des wunderschönen Tineen-Genus *Cosmopteryx* sind nicht zahlreich, und ihre Naturgeschichte kennen wir fast vollständig. *C. Eximia* Haw. minirt im Herbst die Blätter des Hopfens, *C. Schmidiella* Frey diejenigen der Wicken**) und *C. Orichalcea* St. (die übrige Synonymik übergangen) die Halme eines Grases, der *Hierochloa australis*. Vor wenigen Jahren fand man ferner *C. Lienigiella* Z. in *Arundo phragmites* fressend, und zwar im Norden Europas.

Es ist eine lange Zeit verflossen, seitdem Herr J. Mann im Wiener Prater eine fünfte Species *C. Scribaiella* fing und mein verewigter unvergesslicher Freund von Heyden das Ding benannte. Eine treffliche Beschreibung gab schon 1850 in der Stettiner entomologischen Zeitung der gründlichste Erforscher der Tineen, Prof. P. C. Zeller, jetzt in Stettin.

C. Scribaiella war mittlerweile zur grössten Seltenheit geworden. Meiner Sammlung fehlte das reizende Thierchen. Vor 12 Jahren wurden mir 2 Exemplare à 15 Fr. das Stück angeboten. Ich musste die Erwerbung der kostbaren Perle damals ablehnen; Zürcher Universitätsprofessoren können leider einmal keine Luxus-Ausgaben machen. Im Herbst 1873 forderte ich meinen Freund Boll auf, bei Bremgarten die Ufer

*) Branntwein.

**) Bei Stettin *Orobus niger*. Schleich.

der Reuss nach Minen in *Arundo phragmites* zu examiniren. Ich erwartete die Larven der *C. Lienigiella*. Boll traf bald das gewünschte Object. Wenige Tage später, an einem nasskalten Octobermorgen, sammelten wir dort gemeinschaftlich im Verlauf weniger Stunden eine solche Menge bewohnter Schilfblätter, dass ich bald den Vernichtungskrieg aufgab. Ich hatte genug.

Die Larven verpuppten sich in der Weise, wie *C. Lienigiella*. Ich glaubte also meiner Sache sicher zu sein; und doch, in wie angenehmer Weise wurde ich später enttäuscht!

Am Morgen des 20. April untersuchte ich eines meiner Gläser, aus welchem schon Wochen lang kleine Ichneumoniden ausgeschlüpft waren.

Da sassen nun drei Thierchen sonderbaren Aussehens, nicht hellbraun, wie *C. Lienigiella*, sondern braunschwarz. Ich prüfte genauer; es war die verlorne Perle *C. Scribaëlla*! Dieser Perlen sind nun in den nächsten Wochen gar manche erzogen worden, und ich kann die grösseren Sammlungen damit versehen. Schon Zeller hatte vor 24 Jahren in richtigem Verständniss die nahe Verwandtschaft der *C. Lienigiella* und *Scribaëlla* erkannt. Die Lebensweise der Larve bestätigt jenen scharfsinnigen Ausspruch auf das Vollständigste.

Die Larve gleicht derjenigen von *Cosmopt. Lienigiella* so sehr, dass ich, ungeachtet persönlicher Bekanntschaft mit dem nordischen Thierchen, sie ruhig für *C. Lienigiella* nahm. Sie verpuppt sich wie die genannte Art innerhalb der Mine. Ihre Erziehung ist sehr leicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Frey Heinrich

Artikel/Article: [Cosmopteryx Scribaiella v. Heyd. 44-45](#)